

Kult(o)ur
im Wallis

OBERWALLIS

07. 01.–24. 01. 2014 | Ausstellung
Young Art 2

Eine themenbezogene Ausstellung junger Künstler – Zeughaus gesamt, Brig-Glis, ab 14.00 Uhr

07. 01.–14. 02. 2014 | Ausstellung
Leonie von Roten

Fotografie und Objekte, Theater La Poste, Visp
Montag–Freitag, 09.00–12.00 Uhr
13.30–17.30 Uhr

07. 01.–31. 03. 2014 | Ausstellung
Stadt am Lötschberg

Goppenstein 1906–1913
Lötschentaler Museum, Kippel
Mittwoch bis Freitag, 15.00–17.00 Uhr

08. 01. 2014 | Vorführung
Zauberlaterne

Kino Capitol Brig, 14.00 Uhr

08. und 09. 01. 2014 | Performance/
Spektakel, Show

Black or White – A Tribute to Michael Jackson

Musical-Show mit Liveband
Theater La Poste, Visp, 19.30 Uhr

09. 01. 2014 | Lesung

«Komm in den totgesagten Park und schau»

Eine Annäherung an die deutsche Lyrik – Mediathek Wallis, Brig, 18.00 Uhr

10. 01. 2014 | Konzert

Franky Silence & Ghost Orchestra

Fallen – Kellertheater, Brig, 20.30 Uhr

10. 01. 2014 | Konzert

What Else

Jazz Chälli, Visp, 20.30 Uhr

11. 01. 2014 | Andere

Dorfdisko Lablenight

Nicola Casetti live, Michael van de Berge – Perron1, Brig, 22.00 Uhr

12. 01. 2014 | Vorführung

Orpheus in der Unterwelt

Operette von Jacques Offenbach,
Operettentheater Salzburg
Theater La Poste, Visp, 17.00 Uhr

13. 01. 2014 | Vorführung

Der besondere Film

EXIT MARRAKECH
Kino Astoria, Visp, 20.30 Uhr

14. 01. 2014 | Lesung

Literarischer Salon

Texte von Charles Bukowski
Mediathek Wallis, Brig, 19.30 Uhr

UNTERWALLIS

07. 01.–02. 02. 2014 | Ausstellung

African dream – Colomba Amstutz

Ferme Asile – Hall, Sitten
Dienstag–Samstag, 10.30–24.00 Uhr
Sonntag, 10.30–15.00 Uhr

07. 01.–22. 04. 2014 | Ausstellung

Divisionismus. Beherrschte Farbe? Ungebändigte Farbe!

Fondation Pierre Arnaud – Centre d'Art de la Fondation Pierre Arnaud, Lens, Montag–Sonntag, 10.00–19.00
Donnerstag, 10.00–21.00

Weitere Kulturveranstaltungen:

www.kulturwallis.ch
www.1815.ch

Foto | Jean-Pierre Perren zeigt an der «photo14» in Zürich seinen «Zuckerrausch»

«Unser aller Liebling und Feind – der Zucker»

ZERMATT/ZÜRICH | Diesen Donnerstag wird in den Zürcher Maag Hallen die «photo14» eröffnet. Der Zermatter Jean-Pierre Perren ist mit «Zuckerrausch» dabei.

Jean-Pierre Perren war mit einigen seiner Arbeiten bereits an der «photo13» vertreten. «Umso mehr freue ich mich, gleich nochmals einige meiner Werke zeigen zu können», blickt der Zermatter der Fotoausstellung in Zürich entgegen.

Diese Werkschau feiert am Donnerstagabend ab 18.00 Uhr Vernissage; sie dauert dann bis zum 14. Januar und ist jeweils von 11.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

«Die fantastische Welt der Makrofotografie»

In seiner Fotoreihe «Zuckerrausch» gehe es «um die fantastische Welt der Makrofotografie, welche den Zucker, unser aller Liebling und Feind, in seiner Pracht darstellt», schreibt Jean-Pierre Perren und fährt fort: «In unserer heutigen Gesellschaft hat Zucker einen sehr negativen Beigeschmack. Die Menschen lebten Jahrtausende fast ohne Zucker und heute glaubt man, dass es ohne Süsstoff unmöglich sei.» Mittlerweile ist praktisch in jedem Essen versteckt Zucker vorhanden und gefährdet zunehmend unsere Gesundheit.

Zucker all diesen negativen Attributen zum Trotz in seiner Schönheit präsentieren – dies ist, was der Zermatter Fotograf mit seinem «Zuckerrausch» anpeilt. «Das Ziel besteht darin, die Energie der Verbrennung des Zuckers ähnlich unserem Körpervorgang aufzunehmen und daraus gemäldeartige unikale Fotografien entstehen zu lassen», hält er fest und betont: «Auf aufwendige Bildbearbeitung wurde hierbei bewusst verzichtet.»

«Grösste Werkschau für Fotografie in Europa»

Die «photo» ging 2005 erstmals über die Bühne. Seitdem zeigen jährlich über 120 nationale und vereinzelte internationale Fotografen aktuelle Arbeiten. Zu entdecken sind diese Werke in den fünf Industriehallen auf dem Maag-Areal in Zürich mit über 3500 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Im vergangenen Jahr lockten die Bilder von 152 Fotografinnen und Fo-

tografen 17 500 Besucherinnen und Besucher an die «photo13».

Die Teilnahme an der «photo» ist für alle Fotografen – Profis und Amateure – aus den reichen Presse, Werbung sowie Kunst möglich. Es können jeweils freie Arbeiten oder Auftragsarbeiten eingereicht werden. Wichtiges Kriterium für die «photo14» war, dass die Arbeit im Jahr 2013 entstanden ist sowie zum ersten Mal

publiziert oder abgeschlossen wurde. Ein Kuratorium trifft jeweils auf der Basis der eingereichten Arbeit und des Portfolios die schwierige Auswahl, wer teilnehmen darf.

Angereichert wird die Ausstellung jeweils mit diversen Referaten. «In acht Jahren hat sich die «photo» zur grössten Werkschau für Fotografie in Europa entwickelt», halten die Organisatoren fest. **blo**



Schönheit. Zucker hat einen schlechten Ruf. Jean-Pierre Perren zeigt ihn mit seinen Makroaufnahmen in all seiner Pracht, FOTO JEAN-PIERRE PERREN

Operette | «Orpheus in der Unterwelt» im Visper La Poste

Vom Schein und vom Sein

VISP | Jacques Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt» gilt als Urbild der satirischen Operette. Kommen den Sonntag steht sie im Visper La Poste auf dem Programm.

Das Operettentheater Salzburg bringt diese Operette – sie wird in deutscher Sprache gesungen und gesprochen – um 17.00 Uhr über die Bühne.

Begründer der modernen Operette

Jacques Offenbach (1819–1880) war ein deutsch-französischer Komponist und Cellist. Er gilt als Begründer der modernen Operette als eigenständiges und anerkanntes Genre des Musiktheaters. 1858 wurde in seinem Theater Bouffes-Parisiens sein erstes abendfüllendes Werk «Orphée aux enfers» (Orpheus in der Unterwelt) aufgeführt. Der enorme Erfolg dieser Operette blieb nicht auf Frankreich beschränkt.

Wie beliebt Offenbach schon zu seiner Zeit war, zeigt die 1860 uraufgeführte Wiener Bearbeitung des «Orpheus», in der Johann Nestroy die Rolle des Jupiters übernahm. Situationskomik und der Witz des Dialogs, gepaart mit der Schlagkraft seiner melodischen Erfindung, einschmeichelnden Lyrismen und zündender Rhythmik machen «Orpheus in der Unterwelt» bis heute zu einem Publikumsmagneten. Wer kann sich dem Reiz der prickelnden Anspie-

lungen, des frechen Witzes und des unwiderstehlichen Cancan entziehen? Eine wesentliche Rolle in diesem Werk kommt der Figur der öffentlichen Meinung zu, welche die doppelbödige Moral der Obrigkeit und der ehrbaren Gesellschaft entlarvt: Solange der Schein gewahrt wird, ist alles in Ordnung.

Bis hin zum Donnerschlag von Jupiter

Wovon «Orpheus in der Unterwelt» erzählt: Orpheus und Eurydike sind verheiratet, womit auch schon die Ähnlichkeit mit der griechischen Mythologie endet. Denn anders als in der Sage gehen sie einander schon lange auf die Nerven und so ist Orpheus erleichtert, als Eurydike mit einem anderen durchbrennt. Aber leider entpuppt sich der andere als Gott Pluto, Herrscher der Unterwelt. Orpheus sieht sich durch den Druck der öffentlichen Meinung gezwungen, seiner Frau zu folgen. Nun wird es turbulent.

Eurydike findet inzwischen ihren Aufenthalt nicht so prickelnd, wie sie ihn erhoffte. Für Jupiters Aufmerksamkeiten wäre sie empfänglich, wenn sich nicht wieder mitten in einem von Pluto veranstalteten höllischen Fest die öffentliche Meinung einschalten würde, um für die Wiederherstellung der Ehe zu sorgen. Erst ein Donnerschlag Jupiters sorgt für eine Lösung, mit der alle zufrieden sind. | **wb**



Zwischen Orpheus und Pluto. Eurydike in «Orpheus in der Unterwelt»: Weg von Orpheus, hin zu Pluto – und zurück... FOTO ZVG